

APOTHEKENUMSCHAU  
Chefredaktion  
z. Hd. Herrn Dr. Hans Haltmaier  
Konradshöhe

82065 B a i e r b r u n n

Neunkirchen, 2. 8. 08

**Ihr Artikel „Gesundheit und Umwelt“ – Ausgabe der Apothekenumschau vom 15. Juli 2008**

Sehr geehrter Herr Dr. Haltmaier,

in Ihrem o.g. Artikel vermisse ich leider die Objektivität!  
Mehrere Unterlassungen kommen dort vor, die die Aussagen wesentlich entstellen.  
Es wäre im Sinne der Meinungsfreiheit, meine/unsere ergänzende Darstellung abzdrukken.

Ihr Diagramm der positiven Bilanz der Luftschadstoffe geht nur von flüchtigen organischen Verbindungen aus – aber welche Vielzahl anderer Substanzen bleibt dabei völlig unberücksichtigt ! Die MVAs, die in Deutschland wie die Pilze aus dem Boden schießen (2007 wurden bei uns 32 Mio Tonnen Müll verbrannt) und die einen hochtoxischen Mix an Schadstoffen ausstoßen, die Kohlekraftwerke mit ihren Unmengen an Quecksilber u.a., das alles bleibt unberücksichtigt. Wenn viele Schadstoffe zusammenwirken, sind Grenzwerte obsolet – auch diesen Fakt blenden Sie im Artikel völlig aus. Hier hat Frau Prof. Witte von der Universität Oldenburg Pionierarbeit geleistet.

Das breite Spektrum von Anbietern, welches Herr Dr. Eis vom RKI bei den Hilfeleistenden im Bereich Umweltmedizin vermutet, schließt selbstverständlich auch umweltmedizinische Verbände wie IGUMED, dbu, den Ökologischen Ärztebund und andere mit ein, die bei Ihnen im genannten Artikel noch nicht einmal Erwähnung finden.

Wo Fremdmittelförderung im Spiel ist, wie z.B. bei Frau Prof. Caroline Herr, geht die Wahrheit zumeist baden, auch wenn sie noch so wissenschaftlich verpackt ist !  
Wenn Prof. Angerer meint, Zitat: „Dabei geht es uns in erster Linie um die Vorbeugung von Gesundheitsschäden“, so geht das völlig an der Tatsache vorbei, dass z.B. die EU-Kommission Pestizidwerte und den Wert von Bisphenol A im Zuge der EU-Harmonisierung soweit angehoben haben, dass von Prävention keine Rede mehr sein kann. Auch der Einsatz von Clothianidin (Bienensterben am Rhein) ist hier als exemplarisch zu nennen. Bei genetischer Unmöglichkeit oder Verminderung der Entgiftungsleistung der Bürger können Grenzwerte sowieso nicht gelten und Schädigungen treten weit vorher ein.

Es gäbe noch jede Menge weitere Fakten.

.  
Doch möchte ich Ihnen vorschlagen, in der Apotheken Umschau einmal die nichtuniversitäre Umweltmedizin zu Wort kommen zu lassen – den Kontakt kann ich gern jederzeit herstellen !  
Als Thema würden wir vorschlagen, über die verschiedene Empfindlichkeit (Suszeptibilität) zu berichten oder über anderes ein Thema, das im Bereich der Umweltmedizin angesiedelt ist, wie auch die Kombination mehrerer Schadstoffe oder die Nano-Technologie.

Im Sinne einer demokratischen Meinungsäußerung und in Erwartung Ihrer Antwort bin ich

mit freundlichen Grüßen

M. Frielinghaus  
VHUE e.V.